

Vorbereitung von psychisch Behinderten auf eine Fortbildung oder Umschulung

Helena Podeszfa

Für einen Teil der im Erwachsenenalter psychisch erkrankten Menschen sind die Auswirkungen der Erkrankung so schwerwiegend, daß eine berufliche Neuorientierung (Umschulung) oder die Anpassung der beruflichen Kenntnisse und Fertigkeiten (Fortbildung) nach längeren Phasen von Erwerbslosigkeit erforderlich werden.

Der Übergang zwischen der medizinischen Rehabilitation (z. B. Medikation und Therapie) und beruflichen Rehabilitation (z. B. Fortbildung oder Umschulung) muß gezielt gestaltet werden, da die richtige Weichenstellung für das Berufsleben gerade bei dieser Zielgruppe besonders wichtig ist.

Die Planung der beruflichen Zukunft und die Beurteilung der Erfolgchancen beruflicher Rehabilitation werden durch den dynamischen Verlauf der psychischen Erkrankung erschwert. Rehabilitationsexperten/-innen heben deshalb hervor, daß u. a. aus diesem

Grund berufsvorbereitende Maßnahmen für den Personenkreis psychisch Behinderter eine größere Bedeutung haben und häufiger benötigt werden als bei anderen Behinderten.

Berufsvorbereitende Maßnahmen im weitesten Sinne, an denen im Erwachsenenalter erkrankte Menschen zur Vorbereitung weiterführender Rehabilitationsmaßnahmen teilnehmen, sind z. B. Berufsfindung, Arbeitserprobung, Arbeitstraining, Rehabilitationsvorbereitungslehrgang.

Diese Maßnahmen haben teils diagnostische, teils vorbereitende/stabilisierende Funktionen. Im Rahmen der Vorbereitung soll die Rehabilitationsplanung durch praktische Erprobungen abgesichert und eine Stabilisierung der Rehabilitanden/-innen erreicht werden, um den Anforderungen der anschließenden Rehabilitationsmaßnahme gewachsen zu sein.

Die Mitglieder der Arbeitsgruppe „Psychisch Behinderte“ des Ausschusses für Fragen Behinderter (AFB) diskutierten mit Experten des Beruflichen Trainingszentrums Hamburg verschiedene Kriterien bei der Planung und Gestaltung von Vorbereitungsmaßnahmen für psychisch Behinderte. Am Beispiel des im Beruflichen Trainingszentrum angebotenen beruflichen Trainings, die psychisch Behinderte auf eine Tätigkeit auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt oder eine anschließende Umschulung vorbereiten, wurden z. B. folgende Themen behandelt:

- Wie können die Teilnehmerinnen des beruflichen Trainings charakterisiert werden und wie ist der Bedarf/die Nachfrage nach einem beruflichen Training einzuschätzen?
- Wie kann die Rehabilitationsplanung durch Kooperation der Rehabilitationsträger und der aufnehmenden Berufsbildungseinrichtung durch eine Zusammenarbeit im Reha-Team optimiert werden?
- Welche Erfahrungen wurden mit dem Regionalitätsprinzip bei der Aufnahme von Rehabilitanden/-innen gemacht?

- Was und wie lernen die Rehabilitanden/-innen im Eingangstraining und im Arbeitstraining?
- Wie kann das Personal fortgebildet werden (Inhalte, Methoden und Organisationsformen der Fortbildung)?

Die Arbeitsgruppe „Psychisch Behinderte“ des AFB plant, weitere Experten/-innen aus Betrieben, Rehabilitationseinrichtungen und anderen Berufsbildungseinrichtungen zum Thema „Vorbereitung psychisch Behinderter auf eine Fortbildung oder Umschulung“ hinzuzuziehen.

Ein Ziel dieser Arbeit ist es, Hinweise oder Empfehlungen zur Gestaltung von Lernbedingungen in Vorbereitungsmaßnahmen, nach Lernorten differenziert, zu erarbeiten.



Wolf Schluchter,
in Zusammenarbeit mit Dieter Schaaf

UMWELTSCHUTZ IN METALLBERUFEN

BERICHTE ZUR BERUFLICHEN BILDUNG, HEFT 155
Berlin, 1992, 198 Seiten, 19,00 DM,
ISBN 3-88555-406-9

► Sie erhalten diese Veröffentlichung beim
Bundesinstitut für Berufsbildung
K3/Vertrieb
Fehrbelliner Platz 3
W- 1000 Berlin 31
Telefon: 030-8643-2520/-2516
Telefax: 030-8643-2607